



2022



- Sa 01
- So 02
- Mo 03
- Di 04
- Mi 05
- Do 06
- Fr 07
- Sa 08
- So 09
- Mo 10
- Di 11
- Mi 12
- Do 13
- Fr 14
- Sa 15
- So 16
- Mo 17
- Di 18
- Mi 19
- Do 20
- Fr 21
- Sa 22
- So 23
- Mo 24
- Di 25
- Mi 26
- Do 27
- Fr 28
- Sa 29
- So 30
- Mo 31

Dawn Spirit

Höckerschwäne gehören zu den größten Vögeln, die ganzjährig in den Auen zu finden sind. Im Gegensatz zu anderen Tieren sind die Schwäne sehr entspannt und zeigen auch in abgelegenen Gebieten kaum Scheu vor dem Menschen. Mit einem Gewicht von bis zu 13 Kilogramm zählen sie zu den schwersten flugfähigen Vögeln weltweit. Paare gehen eine lebenslange Bindung ein, die dann bei einer Lebenserwartung von 20 Jahren entsprechend lange halten kann. Der nachweislich älteste Höckerschwan wurde übrigens 40 Jahre alt. Neben seinem Aussehen sind auch die unverkennbaren singenden Fluggeräusche ganz typisch für diesen Auebewohner. Genaues Hinhören lohnt sich also auch hier.



01



Breeze of Blue

Dort wo sich Schilf gegenüber anderen Pflanzen durchsetzen und einen Standort bewachsen kann, bildet es eine Art natürlicher Monokultur und somit eine Ausnahme in der Pflanzenwelt. Der Winter zwingt die allermeisten Halme dennoch in die Knie, bevor diese Pflanzen, aus der Familie der Süßgräser, im Frühjahr stets erneut austreiben. Nicht alle Schilfrohre des Vorjahres beugen sich jedoch der kalten Jahreszeit. Neben der Kälte bringt der Winter aber auch spürbar Ruhe. Ruhe, die die Natur nun fordert und fördert. Solche Momente voller Harmonie und frei von Hektik lassen Unwesentliches meist sehr schnell in den Hintergrund rücken.

Di 01
Mi 02
Do 03
Fr 04
Sa 05
So 06
Mo 07
Di 08
Mi 09
Do 10
Fr 11
Sa 12
So 13
Mo 14
Di 15
Mi 16
Do 17
Fr 18
Sa 19
So 20
Mo 21
Di 22
Mi 23
Do 24
Fr 25
Sa 26
So 27
Mo 28



02



Di 01
Mi 02
Do 03
Fr 04
Sa 05
So 06
Mo 07
Di 08
Mi 09
Do 10
Fr 11
Sa 12
So 13
Mo 14
Di 15
Mi 16
Do 17
Fr 18
Sa 19
So 20
Mo 21
Di 22
Mi 23
Do 24
Fr 25
Sa 26
So 27
Mo 28
Di 29
Mi 30
Do 31

Pastel Mind

Der Winter ebnet, im wahrsten Sinne des Wortes, den Boden für neues Leben. Dann ist die faszinierende Zeit, in der sich neue, fragile, unverbrauchte Vegetation behutsam unter die alte, chaotische, verlebte mischt. Frühling in der Au. Dabei vermögen es abgestorbenes Laub des Vorjahres und genügsame Organismen, wie etwa Moos oder Flechten, neue zarte Farben zu kreieren. Die frischen, reinweißen Blüten der, übrigens unter Naturschutz stehenden, Schneeglöckchen leuchten dennoch heraus, verleihen den noch kargen Auwäldern einen ganz besonderen Charme und geben den motivierenden, oftmals lange ersehnten, Startschuss für den Aufbruch in eine neue Saison.



03



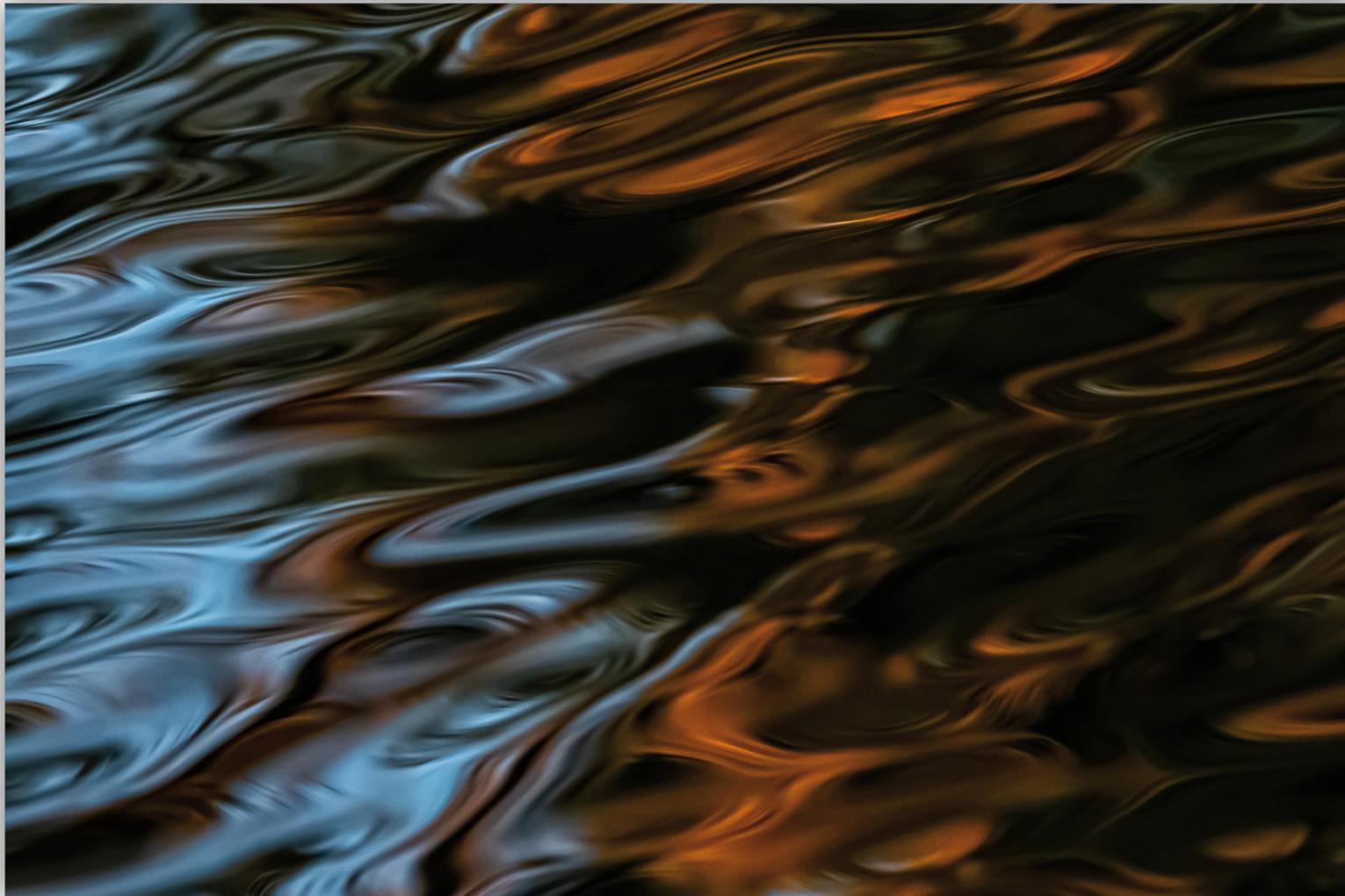
Fr 01
Sa 02
So 03
Mo 04
Di 05
Mi 06
Do 07
Fr 08
Sa 09
So 10
Mo 11
Di 12
Mi 13
Do 14
Fr 15
Sa 16
So 17
Mo 18
Di 19
Mi 20
Do 21
Fr 22
Sa 23
So 24
Mo 25
Di 26
Mi 27
Do 28
Fr 29
Sa 30

Familiar Lands

Auch wenn die Wasserbewegung so sanft ist, dass sie eigentlich gar nicht zu sehen ist, so handelt es sich hier doch um ein Fließgewässer. Die naturbelassenen Uferbereiche mit Mischwäldern, Totholz, Tümpeln und Schilfzonen bieten einer Vielzahl an teils sehr seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten unverzichtbaren Lebensraum im, am und unter Wasser. Obwohl die allermeisten dieser Tiere kaum oder nur mit ausreichend Geduld, Wissen oder Glück zu sehen, viel öfter allerdings zu hören, sind, so sind derartige Areale natürlich dennoch voller Leben und somit enorm wertvolle Habitate.



04



So 01
Mo 02
Di 03
Mi 04
Do 05
Fr 06
Sa 07
So 08
Mo 09
Di 10
Mi 11
Do 12
Fr 13
Sa 14
So 15
Mo 16
Di 17
Mi 18
Do 19
Fr 20
Sa 21
So 22
Mo 23
Di 24
Mi 25
Do 26
Fr 27
Sa 28
So 29
Mo 30
Di 31

Merging Seasons

Die Färbung eines, vom warmen Abendlicht der untergehenden Sonne, angestrahlten Auwaldes, bildet einen spannenden Kontrast zum Blau des wolkenlosen Himmels. Wie sooft vermag aber auch hier die Reflexion der Szene auf der Oberfläche eines sich sanft bewegenden Gewässers, den Moment noch wesentlich interessanter zu machen. Nicht nur in den Auen um Linz bieten sich zu jeder Zeit wahrhaftig unzählige Augenblicke wie dieser. Scheinbar banale und wohlbekannte Situationen, wie solche kleinen Wellen, können eine enorme Faszination erzeugen und kleine Erlebnisse bereithalten, die ein wohlthuendes Staunen hinterlassen.



05



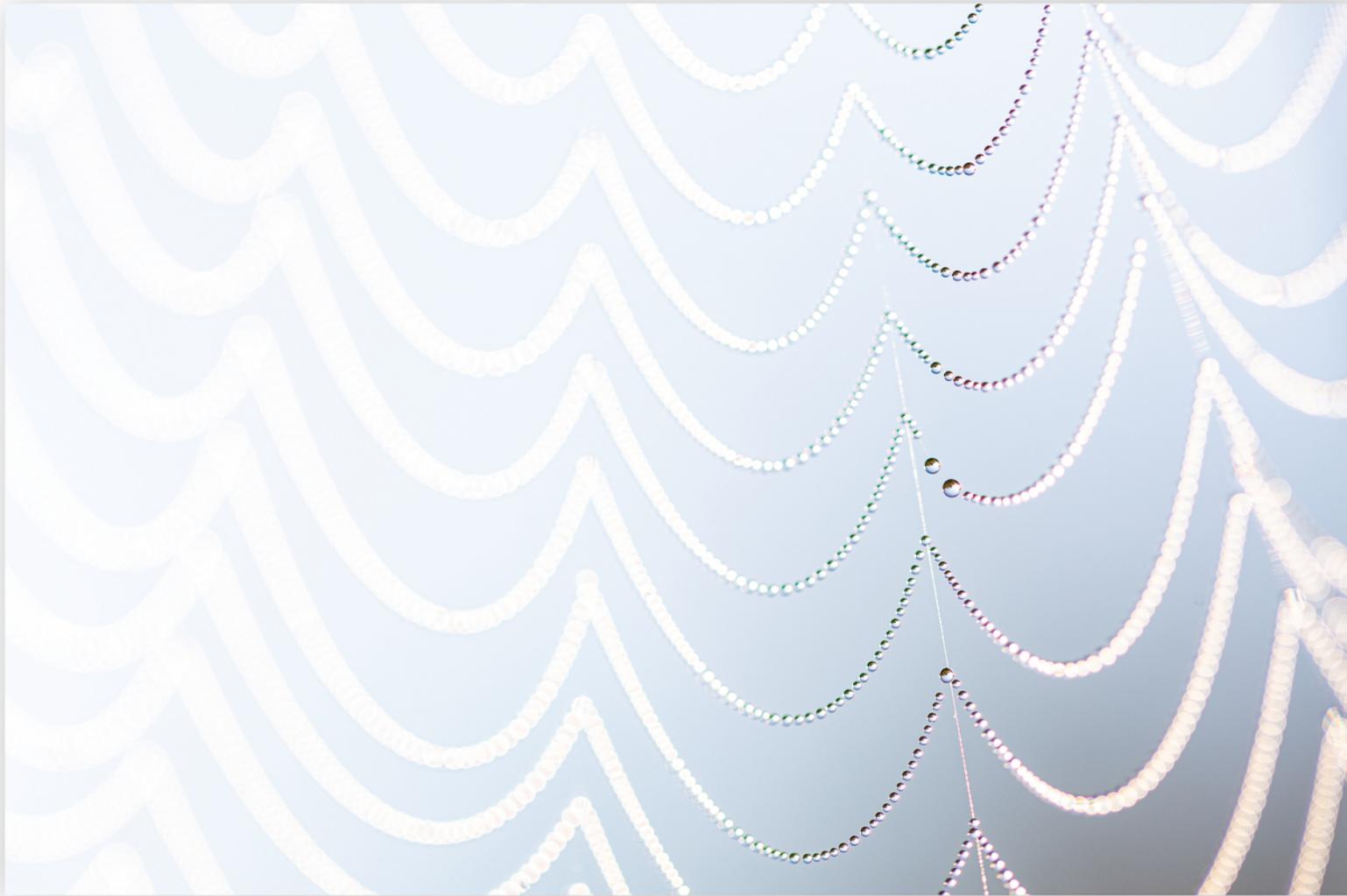
Mi 01
Do 02
Fr 03
Sa 04
So 05
Mo 06
Di 07
Mi 08
Do 09
Fr 10
Sa 11
So 12
Mo 13
Di 14
Mi 15
Do 16
Fr 17
Sa 18
So 19
Mo 20
Di 21
Mi 22
Do 23
Fr 24
Sa 25
So 26
Mo 27
Di 28
Mi 29
Do 30

Zeus' Students

Die vermeintlich unscheinbaren Wasserläufer gehören zweifelsfrei zu jenen kleinen wundersamen Wesen der Natur, deren ausgiebige Betrachtung magische Momente bieten kann. Die winzigen Oberflächenverformungen, welche die Insekten mit ihren Beinen am Wasser bilden, vermögen die fantastischsten Licht- und Farbenspiele zu erzeugen. Speziell, wenn die kleinen Tiere sich und die Wasseroberfläche mit einem abrupten Beinschlag in Bewegung versetzen, kann beispielsweise die punktuelle Spiegelung der Sonne surreale kleine Lichterscheinungen entstehen lassen und es wirkt tatsächlich, als würden die Wasserläufer Miniaturblitze aussenden.



06



Fr 01
Sa 02
So 03
Mo 04
Di 05
Mi 06
Do 07
Fr 08
Sa 09
So 10
Mo 11
Di 12
Mi 13
Do 14
Fr 15
Sa 16
So 17
Mo 18
Di 19
Mi 20
Do 21
Fr 22
Sa 23
So 24
Mo 25
Di 26
Mi 27
Do 28
Fr 29
Sa 30
So 31

Shy Jewels Die, oft undurchdringliche, Ufervegetation, welche Augewässer umrahmt, bietet unzähligen großen und kleinen Organismen Lebensraum, Jagdrevier, Unterschlupf und Nahrung. Speziell im Spätsommer lohnt sich ein genauer Blick, sind um diese Zeit doch unzählige Insekten und Spinnentiere im Chaos des wuchernden Grüns zu finden. Dabei ist es gar nicht immer nötig, die Tiere selber zu sichten, da deren Werke auch verlassen ganz fantastische Kreationen sind. Wie zumeist offenbaren sich diese Schätze aber erst bei sorgsamer und behutsamer Betrachtung und die kleinen magischen Naturmomente können genossen werden.



07



Mo 01
Di 02
Mi 03
Do 04
Fr 05
Sa 06
So 07
Mo 08
Di 09
Mi 10
Do 11
Fr 12
Sa 13
So 14
Mo 15
Di 16
Mi 17
Do 18
Fr 19
Sa 20
So 21
Mo 22
Di 23
Mi 24
Do 25
Fr 26
Sa 27
So 28
Mo 29
Di 30
Mi 31

Candy Zarte Nebelschwaden, gefangen in der Reinheit des anbrechenden Morgens, kombiniert mit dem weichen Licht der sich erhebenden Sonne und der Präsenz weitgehend intakter natürlicher Umwelt, erfreuen stets mit einem lieblichen Erlebnis voller Anmut. Gesellt sich dann zudem ein Geschöpf voll Grazie, wie dieser Silberreiher, dazu, wirkt die unkonstruierte Stimmigkeit der unbeeinflussten Szene einmal mehr ebenso alternativlos und selbstverständlich wie einzigartig und vergänglich. Kein Zutun und kein Verstand sind in der Lage oder vonnöten, um derartige Ausgewogenheit zu erschaffen. Das macht es wohl gleichermaßen einfach wie schwierig die Gelegenheit zu Erlebnissen wie diesem wahrzunehmen.



08



Do 01
Fr 02
Sa 03
So 04
Mo 05
Di 06
Mi 07
Do 08
Fr 09
Sa 10
So 11
Mo 12
Di 13
Mi 14
Do 15
Fr 16
Sa 17
So 18
Mo 19
Di 20
Mi 21
Do 22
Fr 23
Sa 24
So 25
Mo 26
Di 27
Mi 28
Do 29
Fr 30

Glimpse of Gold

Der Spätsommer ist die Zeit der Libellen. So eignet sich diese Saison auch am besten dazu, die Gebänderten Prachtlibellen bei deren tanzenden Flügen knapp über der Oberfläche von Augewässern zu bestaunen. Schilf und andere wasser-nahe Vegetation dienen den Insekten dabei als An-sitzplatz und Raststation. Auch in diesem Augenblick vermochte das Zusammenspiel von Sonnenlicht, der Reflexion von Pflanzen sowie die dezente Bewegung des Wassers eine beinahe bizarre Szenerie zu schaffen und die Libelle erscheint nahezu so, als würde sie über flüssigem Metall schweben.



09



- Sa 01
- So 02
- Mo 03
- Di 04
- Mi 05
- Do 06
- Fr 07
- Sa 08
- So 09
- Mo 10
- Di 11
- Mi 12
- Do 13
- Fr 14
- Sa 15
- So 16
- Mo 17
- Di 18
- Mi 19
- Do 20
- Fr 21
- Sa 22
- So 23
- Mo 24
- Di 25
- Mi 26
- Do 27
- Fr 28
- Sa 29
- So 30
- Mo 31

Modest Moods

Im Herbst lässt die teils beinahe hektische Lebhaftigkeit des Sommers spürbar nach und die Aübewohner scheinen vor den entbehrungsreichen Wintermonaten noch einmal zur Ruhe zu kommen. Eine Ruhe, wie sie wohl nur die Natur zu vermitteln vermag. Und eine Ruhe, die speziell bei feuchten Wetter und mystischen Bedingungen auf aufgeschlossene Gemüter überspringt. Lautlos und friedlich komplettieren die Schwäne die Szene, als möchten sie ausdrücklich zum Verweilen in ihrem Reich aus Wasser und Vegetation einladen, um neben der Ruhe auch Zeit zu schenken.





Di 01
Mi 02
Do 03
Fr 04
Sa 05
So 06
Mo 07
Di 08
Mi 09
Do 10
Fr 11
Sa 12
So 13
Mo 14
Di 15
Mi 16
Do 17
Fr 18
Sa 19
So 20
Mo 21
Di 22
Mi 23
Do 24
Fr 25
Sa 26
So 27
Mo 28
Di 29
Mi 30

Soul Delight Nur selten zeigt sich die Schönheit der Au so imposant wie in diesem Fall, als die Riecke einen seichten Nebenarm der Donau quert und die aufgehende Sonne den Dunst scheinbar zum Brennen bringt. Eindrücklich und bereichernd sind Aufenthalte in der Natur jedoch immer. Je öfter man draußen ist, desto mehr beginnt man alle Facetten der Natur zu genießen. Momente des Regens sind nicht minder anmutig als Momente des Sonnenscheins und es ist einfach und enorm wertvoll dieses Empfinden wieder zu erlernen. So scheint auch das Reh diesem aufsehenerregenden Morgen die gleiche Bedeutung beizumessen, als an jedem anderen Tag.





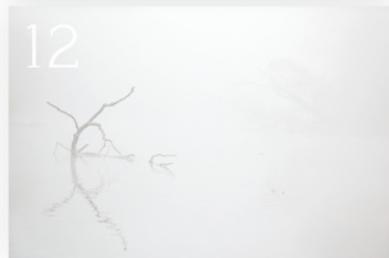
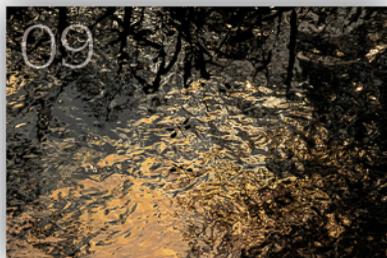
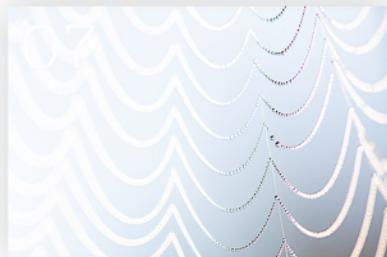
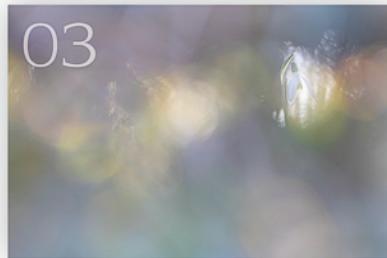
Do 01
Fr 02
Sa 03
So 04
Mo 05
Di 06
Mi 07
Do 08
Fr 09
Sa 10
So 11
Mo 12
Di 13
Mi 14
Do 15
Fr 16
Sa 17
So 18
Mo 19
Di 20
Mi 21
Do 22
Fr 23
Sa 24
So 25
Mo 26
Di 27
Mi 28
Do 29
Fr 30
Sa 31

The Creator

Die meditativ monochrome Stille durchbricht das Erscheinen des Eisvogels ebenso behutsam wie auffallend. Steht dem Vogel dann ein geeigneter Anstich aus Treibholz zur Verfügung, lässt er sich eventuell darauf nieder. Den schrillen und stolzen Ruf des Tieres vermag selbst der dichte Nebel nicht zu verschlucken, ebenso wenig wie die Farbenpracht des Gefieders zu verschleiern. Trotz dieses sinneübergreifenden Kontrastes ergänzen sich der bunte Eisvogel und sein, in Weiß gehülltes, Habitat in vollkommen harmonischer Weise und belohnen Beobachtende mit einem flüchtigen Anblick von Anmut und einem bleibenden Gefühl von Dankbarkeit.



12



Im oberösterreichischen Zentralraum sind in manchen Auegebieten bis heute wertvolle naturnahe Biotope und Ökosysteme erhalten geblieben. So sind in intensiv genutzten und dicht besiedelten Gebieten nur unweit der Landeshauptstadt Linz bedeutsame und oftmals verborgene Kleinode weitgehend unbeeinflusster Natur zu finden. Deren Erhaltung stellt aber besonders hier eine große Herausforderung dar und braucht breite Unterstützung und Akzeptanz. Der Schutz und Erhalt unberührter Natur im Allgemeinen und solcher Areale im Besonderen kann nur über die Wertschätzung seitens der Bevölkerung funktionieren. Speziell in Stadtnähe steht die Natur, beispielsweise durch Flächenumwidmungen, Verbauung, Straßenbauprojekte und Besucherandrang, aber meist unter ganz besonders großem Druck. Der vielfach international ausgezeichnete Linzer Naturfotograf Rupert Kogler arbeitet bereits seit vielen Jahren in den Auen Oberösterreichs und versucht mithilfe authentischer, ehrlicher und ästhetischer Naturfotografien eine möglichst weitreichende Sensibilität gegenüber wilder Natur zu forcieren. Ziel seiner Arbeiten ist es, die universelle Schönheit und Bedeutung intakter Natur auf visuellem Wege zu vermitteln, um so die Wertschätzung von messbaren Faktoren zu entkoppeln und für bedingungslosen Respekt abseits rationaler Argumente zu plädieren.



Pro verkauftem Kalender ergehen € 3,00 an die Stadtgruppe Linz des Naturschutzbundes OÖ und fließen direkt in die Arbeit zum Schutz der Auen.
www.naturschutzbund-ooe.at

www.naturerlichenaehne.at
 Ein Projekt von Rupert Kogler Photography



www.rupertkogler.com
photo@rupertkogler.com
 Fotos © Rupert Kogler 2013-2021